

# WEGWEISER

Ortszeitung der **CDU**

© Gemeindehaus ©



**Kronshagen**

Kreis  
Rendsburg - Eckernförde





# Paulsen & Thoms

Seit 49 Jahren größter Ford-Haupthändler in Kiel, Stormarnstraße 35-39 · Tel. 68 60 55 / 56 · 57

## ZUNDAPP

Alle Modelle ab Lager lieferbar.  
Teilzahlung möglich.

## KUNDENDIENST

**F. Begehr**

Kieler Straße 62 - 64 · Telefon 58 84 84  
2300 Kronshagen



## KLAUS VOLLBEHR

moderne Blumenbinderei u. Hydrokulturen

### KRONSHAGEN

Eckernförder Straße 254 — Telefon 54 24 44



## Oller Kotten

## TREFF

### KRONSHAGEN

FÜR  
JUNG UND ALT

DAB BIER  
Warme Küche

Sonnabends geschlossen

### Runter mit den Steuern

Die Unionsparteien haben mit der Mehrheit der CDU/CSU-geführten Landesregierungen im Bundesrat ihre Forderungen nach Steuersenkungen schon im Jahre 1980 und nach dem Familiengeld bekräftigt. Der Gesetzentwurf, mit dem die Steuerprogression für die mittleren Einkommen gemildert und der steuerliche Kinderfreibetrag wieder eingeführt werden sollen, ist jetzt in den Bundestag eingebracht worden, weil die SPD in der Bundesregierung an den inflationsbedingten Steuereinnahmen festhält, die dem Bürger zustehen.

Die Auseinandersetzungen in Bonn gehen jeden Mitbürger an, aber es gibt auch noch in Schleswig-Holstein in unseren Gemeinden einen Ansatz, um die **steuerliche Belastung zu senken**. Anlässlich des letzten Steuerentlastungsgesetzes haben die kommunalen Spitzenverbände zugesagt, daß die Kommunen, die keine Lohnsummensteuer erheben — dazu gehört seit vielen Jahren auch Kronshagen — einen Teil des

finanziellen Ausgleichs, den sie für steuerliche Entlastungsmaßnahmen zugunsten der Wirtschaft erhalten, in Form einer Senkung der Gewerbesteuer weitergeben.

**Kronshagen hat in den vergangenen Jahren nicht wie andere Stadtrandgemeinden Gewerbebetriebe aus der Landeshauptstadt abgeworben, die immer noch die Lohnsummensteuer forderte. Wir leben in einer Gartenstadt ohne den Ehrgeiz, wegen der Gewerbesteuererinnahmen Industrieviertel aus der Erde zu stampfen.** Aber die hier ansässigen Gewerbebetriebe sollen auch keine steuerlichen Nachteile gegenüber der Konkurrenz in Kiel haben. Die **CDU-Fraktion** in der Gemeindevertretung wird bei den kommenden Haushaltsberatungen sorgfältig prüfen, ob **eine Senkung der Hebesätze** für die Gewerbesteuer vorgenommen werden kann.

Helmuth Mosberg

Inhalt	Seite:	Impressum:	
Runter mit den Steuern	2	Herausgeber:	CDU-Ortsverband Kronshagen
Interview mit dem wiedergewählten Bürgermeister der Gemeinde Kronshagen, Dr. Meinulf Stoltenberg . . . . .	3	Verantwortlich:	Wolf-Dietrich Wilhelms Bertha-von-Suttner-Straße 1 2300 Kronshagen Tel.: 54 12 93
Franz Josef Strauß schreibt im WEGWEISER . . . . .	7	Weitere Redaktionsmitglieder:	Helmut Mosberg Susanne Petersen Dr. Heinrich Sahlender Sigrid Vollbeh
Der Verkehr - ein gordischer Knoten . . . . .	8	Auflage:	5.000 Stück
Jugendalkoholismus - Ursachen und Maßnahmen	9	Druck:	Gotthardt Simons, Boninstr. 56 2300 Kiel
SPD-Energiepolitik - eine Gefährdung von Dr. Karl-Heinz Narjes, MdB . . . . .	11	2. Ausgabe -	Oktober/November 1979
Von der Frauenvereinigung / Dr. Narjes kommt am 1. November nach Kronshagen	12		
Richtfest beim DRK Kronshagen . . . . .	14		
Ausgrabungen - ein Besuch beim Landesamt für Vor- und Frühgeschichte und bei der Ausgrabungsgruppe in Flintbek . . . . .	15		
Geschichtsunterricht - eine dringende Notwendigkeit . . . . .	18		
Für die Hausfrau - der praktische Tip . . . . .	19		

## Interview mit dem wiedergewählten Bürgermeister der Gemeinde Kronshagen, Dr. Meinulf Stoltenberg



Die Fragen stellten Susanne Petersen und Wolf-Dietrich Wilhelms

**1. Frage:** Ist die kommunale Selbstverwaltung für Kronshagen als eigenständige Gemeinde vorteilhaft?

**Antwort:** Unabhängig von meinem beruflichen Engagement meine ich, daß Kronshagen als die größte Kieler Stadtrandgemeinde im Vergleich zu einem Stadtteil der Landeshauptstadt in demokratischer Hinsicht wesentlich besser dasteht. Denn während in Kronshagen 23 gewählte Bürger bestimmen, was im Orte geschieht, wären bei einer Eingemeindung allenfalls noch ein, evtl. auch zwei Bürger Vertreter Kronshagens im Kieler Stadtparlament. An der Form der bestehenden Ortsbeiräte sehen wir auch, daß die den eingemeindeten Orten nicht zustehende direkte Finanzhoheit ein Nachteil darstellt. Denn nur wer darüber bestimmen kann, was er mit seinem Geld anfängt, kann letztlich auch kommunalpolitisch entscheiden und arbeiten.

Die Vergangenheit hat gezeigt, daß die vielfältigen Beziehungen zwischen der Stadtrandgemeinde und der Landeshauptstadt auch auf andere Weise geregelt werden können als durch eine Eingemeindung. Wir können zur Zeit froh sein, daß die Kieler Stadtverwaltung und der Kieler Oberbürgermeister zu den Fragen der Eingemeindung einen sehr vernünftigen Standpunkt einnehmen.

**2. Frage:** Ist die kommunale Selbstverwaltung zeitgemäß, aber verbesserungswürdig?

**Antwort:** Wichtig für diese Frage ist zunächst einmal die Feststellung, daß bei einem Vergleich die Verwaltungskraft der Stadtrandgemeinde der Verwaltungskraft der Großstadt völlig gleich sein sollte, wie es für Kronshagen auch zutrifft. Zur praktischen politischen Arbeit in der kommunalen Selbstverwaltung . . . ich habe kürzlich den Oberbürgermeister von Stuttgart, Rommel, auf der Tagung des Verbandes der kommunalen Unternehmen erlebt, wo er es so

formulierte: „Die Kunst der Politik besteht darin, heiße Eisen mit fremden Fingern anzupacken“. Dies bedeutet auf Kronshagen bezogen, daß der Bürgermeister, der ja dem Gemeinwohl der Gemeinde verpflichtet ist, auf der anderen Seite einer Fülle von Gruppen und Einzelinteressen gegenübersteht. So muß ich in meiner nunmehr 17jährigen kommunalpolitischen Tätigkeit in Kronshagen erleben, daß sich manche der politischen Diskussionen immer weiter von dieser Aufgabe, für das Gemeinwohl der Gemeinde zu sorgen, entfernt haben. Auch das Gegensätzliche der Parteien im Parlament besteht teilweise nur noch darin, auf unterschiedliche Gruppeninteressen Rücksicht zu nehmen, anstatt sich dafür einzusetzen, das für Kronshagen als richtig Erkannte nun auch zu vertreten.

Ich wünsche mir ein Parlament, das nach den nötigen Informationen den Mut hat, sich für das von ihm richtig Erkannte einzusetzen, selbst wenn es gegen gewisse Gruppen oder die so in Mode gekommenen Bürgerinitiativen geht.

Als Mann der Praxis kann ich mir keine bessere als diese Form der demokratischen Selbstverwaltung auf kommunalpolitischer Ebene vorstellen, verbesserungswürdig sind wir Menschen immer!



Bürgermeister Dr. Meinulf Stoltenberg  
mit Landrat Gerd Bellmann  
nach der Vereidigung

**3. Frage:** Was hat der Bürgermeister in 12 Jahren noch zu tun, wenn alle großen Projekte in Kronshagen abgeschlossen sind?

**Antwort:** Die Sorge, daß eine Bürgermeister von Kronshagen nach 12 Jahren keine Arbeit mehr hat, teile ich nicht. Mein Lehrer, Professor von Mangold, hat einmal gesagt: „Ist eine Behörde erst groß genug, so hat sie auch Zeit, sich mit sich selbst zu beschäftigen“. Dies gilt auch für eine Kommune, denn je größer ein Ort ist, um so mehr ist eine eigentliche Verwaltung zur Gestaltung der mitmenschlichen Beziehungen notwendig. Das bedeutet konkret für Kronshagen, daß die Gemeindevertretung in ihrer Arbeit die Verbände am Orte stärker unterstützen muß, da diese durch ihre Tätigkeiten mitmenschliche Kontakte unter den Bürgern herstellen.

Eine weitere Arbeit der Zukunft ist es, im Bauwesen zu verhindern, daß der Siedlungsbrei der Großstadt sich noch weiter ins flache Land ausdehnt und der Stadtkern dadurch entvölkert wird. Um diesen Trend entgegenzutreten, muß man dem Willen der Bevölkerung und dem Wunsch des Einzelnen in der Planung entgegenkommen, d.h., der Hochbau muß gestoppt und der Eigenheimbau gefördert werden. Im Rahmen dieser Überlegung kommt es mir sehr stark darauf an, einen Flächennutzungsplan fortzuschreiben, der diese Aufgaben, die Kronshagener Infrastruktur auf Dauer zu sichern, erfüllt.

**4. Frage:** Wann können wir mit der Fertigstellung des Bürgerhauses rechnen?

**Antwort:** Gerade weil die vorhin angesprochene Gestaltung des mitmenschlichen Bereiches im Verbands- und Vereinsleben so wichtig ist, wird es erforderlich sein, daß wir die Fertigstellung des Bürgerhauses mit Energie vorantreiben. Ich rechne damit, daß wir als Planungszeitraum das Jahr 1980, vielleicht auch noch das Jahr 1981 gebrauchen. Wir könnten dann 1981 mit Ausschreibungen und ähnlichen Konkretisierungen anfangen, so daß die Bauzeit ab 1982 beginnen könnte. Mit der Fertigstellung ist Ende 1983, spätestens aber 1984 zu rechnen.

**5. Frage:** Halten Sie den Bau einer Westumgehung für erforderlich?

**Antwort:** Mir wäre, und das habe ich ja auch schon erklärt, eine Anbindung an die Stockholmstraße sympatischer gewesen. Da die Stadt Kiel jedoch die Zustimmung zu dieser Planung verweigerte, stehen wir nun vor der Möglichkeit, gar nichts zu tun oder die Westumgehung durch das Domänental zu bauen. In Abwägung aller Vor- und Nachteile halte ich diesen Bau für erforderlich, um unseren Ortskern von Durchfahrtsbelästigungen freizuhalten. Die Durch-

fahrtsbelästigung läßt sich nicht, wie es sich in den letzten Wochen und Monaten gezeigt hat, durch Verkehrslenkung, sondern nur durch eine Vermehrung der Verkehrsfläche beseitigen.

**6. Frage:** Würde das Domänental durch eine Westumgehung zerstört werden?

**Antwort:** Wenn diese Straße dort gebaut werden muß, dann besteht die Notwendigkeit, sie so zu bauen, daß sie die geringstmögliche Belastung der Umwelt in diesem Bereich mit sich bringt; sie muß in der Landschaft verschwinden. Dies ist technisch möglich, denn die Topographie dort bietet sich dafür an. Wir werden dieses Gebiet nur im Anfangsbereich „anknappern“ müssen, im übrigen wird es erhalten bleiben. Das Erholungsgelände wird bleiben, ich bin sogar der Meinung, daß eine solche Straße noch weiteres Gelände als Naherholungsgebiet erschließen könnte. Ich denke da insbesondere an den etwas nördlicheren Bereich. Der dort liegende Hof, der dann natürlich nicht mehr bewirtschaftungsfähig ist, könnte, und so sind meine Überlegungen, zur Natur noch etwas mehr bieten. Ich würde es thesenhaft so ausdrücken: Das, was bei einer Westumgehung dem Domänental verlorengelht, werden wir an anderer Stelle vermehrt anbieten.

**7. Frage:** Ist der Bürgermeister zur Neutralität verpflichtet oder bekleidet er ein parteipolitisches Amt?

**Antwort:** Gemäß unserer Gemeindeordnung in Schleswig-Holstein erhält der Bürgermeister nicht ein politisch gewähltes, sondern ein indirekt gewähltes Mandat, das auch unabhängig von der kommunalen Wahlperiode ist. Der Bürgermeister ist nach unserem Recht nicht Gemeindebeschlußorgan, sondern Ausführungsorgan, was ihn dazu verpflichtet, sein Amt nicht parteipolitisch zu sehen, sondern als für das Gemeinwohl der Gemeinde bestimmt. Unter dem Gesichtspunkt dieser Verpflichtung räumen ihm wiederum seine Position und sein Wissen bei der Vorbereitung der Beschlüsse der Gemeindevertretung ein ganz gewichtiges Mitsprache- und Förderungsrecht ein. Daß der Bürgermeister eine politische Meinung hat, ist jedoch Voraussetzung für dieses Amt, denn er ist in der Durchsetzung seiner Ideen auf die Mithilfe und das Getragenwerden von der Mehrheit des Gemeindeparlaments abhängig. Im Konfliktfalle muß allerdings auch der Bürgermeister, und dazu habe ich auch den Mut, gegen seine eigene politische Richtung auftreten.

**8. Frage:** Welchen Hobbys gehen Sie in Ihrer Freizeit nach?

**Antwort:** Als Bürgermeister habe ich natürlich einen recht eingegengten Privatbereich, jedoch besteht bei mir auch eine enge Verbindung zwischen Beruf und Hobby, denn ich bin Bürgermeister in der klaren Erkenntnis geworden, daß mein Hobby die Menschen sind. Insofern kann ich meinen Beruf auch als eine Art Berufung bezeichnen. Die Basis für mein Interesse an Menschen ist wohl in einem weiteren Hobby von mir zu sehen, der Geschichte. Ich erlebe Geschichte in meinen Reisen, in meinen Büchern und schöpfe daraus auch gewisse Perspektiven über den Alltag hinaus. Nebenbei habe ich noch eine Fülle von kleinen Hobbys. Dazu gehört Briefmarkensammeln, Münzensammeln, Filmen und Photographieren, und dazu gehört auch eine elektrische Eisenbahn.

Wir bedanken uns bei Ihnen für das Gespräch, Herr Dr. Stoltenberg!

## Haßkampagne der Jusos

Die „Juso-Press“ der Juso HSG der Universität Kiel hat in ihrem Informationsdienst für Erstsemestler des Wintersemesters 1979/80 auf den Seiten 24 bis 27 viermal die CDU und den RCDS als zwei aufeinanderliegende Schweine karriert, deren Schwänze als Hakenkreuz gezeichnet sind. Damit hat die Verteufelungskampagne der Jungsozialisten gegen die CDU einen neuen Tiefpunkt erreicht. Ihr haßerfülltes, von Vernichtungswillen getragenes Verhalten kann nicht als bloßer Stilbruch verniedlicht werden.

Die SPD ist aufgefordert zu handeln. Ein offener Brief des RCDS an den Landesvorsitzenden Jansen blieb unbeantwortet. Es liegt jetzt bei den Herren Brandt und Bahr, sich von den Jungsozialisten an der Universität Kiel zu trennen.

# Die Alternative.

## SERVICE-HAUS

bietet mehr als Haus und Grundstück  
Kostenfrei als Service-Leistung unter anderem

- objektive Finanzierungsberatung
- Bauplatzbeschaffung
- individuelle Grundrißplanung
- Bauleitung durch Architekten u. Bauingenieure



Konventionell gebaut  
mit Vollkeller  
schlüsselfertig mit Festpreis

# SERVICE-HAUS

2300 Ottendorf/Kiel  
Dortstraße 57 Tel.: 0431/582031-36

## „Hallo Kronshagener Jeansfreunde“

### Unser Angebot !

Cordblouson gesteppt (blau, schwarz) Gr. 36-52	79.-
Brittania Cordblouson (Fancy-Cord rost, schwarz)	69.-
I.H.S. Latzhosen (Jeans)	69.-
H.I.S. Fancy-Corddamenhosen (rost, grün, braun)	69.-
Herrenhemden	19.-, 32.-, 35.-, 39.-
Lois - Herrenhemden (beige) tailliert	29.-
Cord- und Jeanshosen	65.-, 69.-
Kinder Cord- und Jeanshosen	39.-, 45.- 49.-
Stretchcordhosen (schwarz, braun, blau)	88.-

## Country-Jeans-Shop

Kronshagen, Villenweg 2

Tel.: 58 03 31 Inh.: U. Bauer

## Kronshagener Kleiderbad

Inhaber: Paul Kramer

Wäscherei und chemische Reinigung

**Ausführung in bekannter Qualität**

Kronshagen, Kieler Straße 113

Telefon 58 14 53

## scan-miljø andersen

Kiels Spezialhaus für skandinavische Möbel, Lampen und Kunsthandwerk. Wir zeigen die schönsten Möbel in Teak, Eiche und Kiefer, die wir mit größter Sorgfalt für Sie ausgesucht haben. Die Liebe zum Holz zeigt sich in jedem Möbelstück.



Holz – ein Material in Harmonie mit der Formgebung. Entdecken Sie bei uns Ihre Liebe zur skandinavischen Wohnkultur. Nun bald sieben Jahre Ihr Partner in Kiel.

## sophienblatt 82-86

tel. 67 28 47  im hof einfahrt königsweg

ecke gablenzbrücke, zwisch. hummelwiese u. rondeel

## Dr.h.c. Franz Josef Strauß

Vorsitzender der Christlich Sozialen Union



Strauß auf einer Veranstaltung  
in Schleswig-Holstein

### Liebe Leserinnen und Leser der Ortszeitung Wegweiser!

Sehr gern komme ich dem Wunsche des verantwortlichen Redakteurs des Wegweisers, Wolf-Dietrich Wilhelms, nach, Ihnen kurz zu erläutern, warum CDU und CSU im Jahre 1980 durch das Gewinnen der Bundestagswahl eine Wende in der deutschen Politik erreichen will.

1969 sind nach 20jähriger Aufbauarbeit CDU und CSU durch die inzwischen zu Blockparteien degenerierten SPD und FDP abgelöst worden. So können wir in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland unterscheiden zwischen der aufbauenden pragmatischen Phase von 1949 bis 1969, der visionär-utopischen Phase von 1969 bis 1974, der labil-unsicheren Phase von 1974 bis heute. Unser Ziel heißt: 1980 muß die solid-zukunftssichere Phase durch die CDU und CSU kommen.

Unser politischer Wille heißt konsequente Freiheitssicherung und Friedensbewahrung, ausgerichtet an den deutschen Interessen, an den weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Realitäten, Förderung des wirtschaftlichen Wachstums und Wiedergewinnung der finanziellen Stabilität auf der Grundlage einer arbeitsfähigen Marktwirtschaft, moralische wie materielle Förderung der Familie ebenso wie eine nach den Maßstäben der Gerechtigkeit

gestalteten Sozialpolitik, deren Kernstück die von uns geschaffene dynamische Altersrente ist und bleiben muß, eine Politik, die dem Bürger gegenüber ehrlich ist, verlässlich gegenüber unseren Freunden im Ausland, vertrauenswürdig für unsere Vertragspartner auch im Osten.

Man rede mir ja nicht ein, daß die Herrschaft der Linken mit Helmut Schmidt ein Ende genommen habe. Er ist die beste Tarnfigur für das, was hinter ihm weiterhin vor sich geht. Wir müssen im Bund endlich wieder eine illusionsfreie, sachbezogene und solide Politik für den Bürger ermöglichen..

Aus der Bundesrepublik darf kein muffiges, stickiges, sogenanntes Volksheim für politisch entmündigte Objekte bürokratischer Totalbetreuung werden. Die Bundesrepublik Deutschland muß ein Land freier, schöpferischer Menschen, das Land einer offenen Gesellschaft, verantwortungsvoll handelnder Bürger und – das können wir nicht laut genug sagen – das Land einer frohen Jugend bleiben oder dort wieder werden, wo es verlorengegangen ist. Deshalb muß der entscheidende politische Wandel im Herbst 1980 herbeigeführt werden.

Unser Gegner ist die SPD, deren linker Flügel an seiner äußersten Linken in Ideologie, Sprache und Zielsetzung einen nahtlosen Übergang zu den Kommunisten uns täglich vor Augen führt – und ich habe es ja optisch in Bremen wie in Essen erlebt. Diesen geht es um das Ziel, die Machtübernahme durch den Marxismus systematisch vorzubereiten.

### Das sind Ziele der CDU und CSU für die 80er Jahre:

Sicherung der äußeren Freiheit und des Friedens. Ich habe bewußt diese Ziele als erste genannt.

Die anderen sind: Sicherung der Versorgung unserer Wirtschaft mit Energie und lebenswichtigen Rohstoffen zu bezahlbaren Preisen, ordnungspolitische Sicherung der Marktwirtschaft, Wiedergewinnung der finanziellen Stabilität, besondere Stärkung der Familie, ihres Zusammenhaltens und ihrer Familienkraft? Sicherung und Erweiterung des Freiheitsraumes und der Eigenverantwortung des Bürgers, Stärkung des freiheitlichen Staatsbewußtseins, Wiedergewinnung eines realistischen, auf klaren Werten beruhenden Zukunftsausblicks für die Jugend, Stärkung des Föderalismus als Grundelement einer freiheitlichen Ordnung in Deutschland und Europa, Aufbau und Ausbau eines freiheitlichen europäischen Staatensystems, schließlich die geistige und politische Auseinandersetzung zwischen Freiheit und Kollektivismus!

**Mich treibt die Sorge um Deutschland, um seine innere und äußere Freiheit! Deshalb werden wir um die Wende in der deutschen Politik mit aller Kraft und mit allen legitimen Mitteln kämpfen! Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Kronshagen!**

Mit freundlichen Grüßen! Ihr

## Der Verkehr - ein gordischer Knoten

Seit langer Zeit werden die **berechtigten Klagen der Kronshagener** über die Belastung durch den überörtlichen Durchgangsverkehr zwischen Mettenhof und Suchsdorf von der Landeshauptstadt mit dem Hinweis abgewehrt, diesem Übelstand sei durch verkehrslenkende Maßnahmen abzuhelfen. Die erste dieser Maßnahmen, der Bau einer Ampelanlage an der Einmündung der Sinjenstraße in den Skandiaviendamm, hat so gut wie nichts genützt, denn in den Spitzenzeiten rauschen nach wie vor **rund 1000 Autos pro Stunde** durch die enge Dorfstraße. Nun wurde die nächste Maßnahme nur angekündigt (mit Genehmigungen lassen sich die Behörden bei Kreis und Land viel Zeit), nämlich die Sperrung des Suchsdorfer Weges beim Schulzentrum für den Durchgangsverkehr – und schon lief in Kiel eine öffentliche Protestwelle an. Denn was kümmert den Kieler Kraftfahrer schon die Gefährdung der Schulkinder, die Lärm- und Abgasbelastigungen der Anwohner und die Umweltschäden, für ihn sind Umwege unbequem, sie kosten Zeit und damit Geld.



Der Suchsdorfer Weg

Hier hat sich ein gordischer Knoten geschürzt, den zu durchschlagen man nun wirklich keinen Alexander den Großen braucht. Denn der von der CDU vorgeschlagene **Bau einer Ortsumgehung** hätte sowohl den Kronshagener Bürgern als auch den Kieler Kraftfahrern eine spürbare Verbesserung gebracht. Die Verweigerung, dieser auf bisher gültigen Kieler Flächennutzungsplänen bereits in der Planung vorbereiteten Kreisstraße den Anschluß an das Straßennetz in Mettenhof zu geben, war der erste

Streich. Als nun die Notlösung einer Anbindung dieser Umgehungsstraße an die Sinjenstraße von der CDU vorgeschlagen wurde, kamen Proteste aus Kronshagen selbst, also mußte mit verkehrslenkenden Maßnahmen gearbeitet werden. Das war der zweite Streich, und der nächste folgt sogleich. Die Sperrung des Suchsdorfer Weges wurde nicht gestattet.

Der Knoten bleibt, Die Gefährdung bleibt, Die Belästigung bleibt, die vielgerühmte Lebensqualität gibt es zwar für die Protestierer, nicht aber für die Bewohner der betroffenen Straßen. Das ist keine Lösung, die von der CDU hingenommen werden kann. Ihre Fraktion in der Gemeindevertretung muß das Thema Ortsumgehung erneut aufgreifen und den Bau dieser Straße durchsetzen.

Ein weiterer gordischer Knoten im Verkehrsbereich wird noch schwerer zu durchhauen sein. Die Straßenschäden in der Kopperpähler Allee führten zu einer Geschwindigkeitsbegrenzung, prompt setzten die Proteste der Autofahrer ein. Ein Ausbauplan für die Straße wurde einer Anliegerversammlung vorgelegt, die Mehrheit war der Auffassung, man solle nun die Oberflächenschäden ausbessern. Die Gemeindevertretung hat den Neubau der Straße beschlossen, denn schließlich handelt es sich um die Verkehrsachse unseres Ortes zwischen Kopperpahl und dem Ortszentrum. Aber gleichzeitig ist es die Verbindung zwischen einer Bundes- und einer Landstraße mit überörtlichem Verkehr, so daß die Befürchtung der Anlieger, jede Verbesserung des Straßenzustandes beschleunige und vermehre die Autos, ganz berechtigt ist.

Wir müssen mit dem Auto leben, aber müssen wir so wie bisher damit leben und leiden?

Die CDU-Mitglieder im Verkehrsausschuß der Gemeinde haben gemeint, daß sich auch Kronshagen um grundsätzliche Schritte zur Verkehrsberuhigung in den Wohnbezirken Gedanken machen muß. Der entsprechende CDU-Antrag ist von der Gemeindevertretung am 25.9.79 einstimmig verabschiedet worden. Doch damit ist es noch nicht getan. Wenn die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen (Änderung der Straßenverkehrsordnung) wie von Bonn angekündigt bald kommen, werden wir in Kronshagen vor einem neuen gordischen Knoten stehen: Verkehrsberuhigung der reinen Wohnstraßen kann zunehmende Verkehrsbelastung der Sammel- und Durchgangstraßen bedeuten. Die Anwohner dieser Straßen haben aber auch ein Recht auf Umweltschutz, auf Lebensqualität!

Die CDU hat mit ihren Vorschlägen die Zustimmung der Vertretung gefunden, wichtig ist jetzt die Mitarbeit aller interessierten Bürger, damit dieser gordische Knoten durchhauen werden kann.

Helmuth Mosberg



# Jugendalkoholismus

## Ursache und Maßnahmen

Ein Kind muß früh lernen, Kontakte zu schließen. Eltern sollten daher fördern, daß ihre Kinder dorthin gehen, wo andere Kinder spielen. Sie sollten auch hin und wieder Freunde ihrer Kinder in die eigene Wohnung einladen und anregen, daß sie Sport- oder anderen Vereinen beitreten. Schwierigkeiten in der Schule oder in der Ausbildung und im Beruf sind oft Ursachen von Alkoholmißbrauch.

Die berufliche Leistung und jugendliche Vitalität bestimmen die Stellung und den Rang des einzelnen in unserer industriellen Leistungsgesellschaft. Viele junge Menschen fühlen sich überfordert; sie versagen, sind enttäuscht und depressiv, weil sie mit den **Leistungsanforderungen** der Gesellschaft nicht mehr fertig werden. Über **Schulprobleme** sollte ganz offen mit den Kindern gesprochen werden. Eltern sollten ihre Kinder nicht für schlechte Leistungen bestrafen, sondern versuchen, den Grund des Leistungsabfalls herauszufinden und das Problem gemeinsam mit den Kindern zu lösen.

Für die **berufliche Ausbildung** ist wichtig, daß ein Jugendlicher sich frei für einen Beruf entscheiden kann und nicht zu etwas gezwungen wird, was seinen Neigungen und Fähigkeiten nicht entspricht. Bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sollten Eltern ihrem Kind jede erdenkliche Hilfe anbieten.

Viele Jugendliche meinen auch, sie könnten mit Alkohol ihre seelischen Probleme meistern.

Der **Erziehungsstil** hat sich grundlegend gewandelt. Man wollte modern und antiautoritär sein, verwöhnte die Kinder vor allem mit materiellen Dingen, zeigte ein weitherziges und gewährendes Verhalten. Den Kindern wurde jedoch nicht mehr gezeigt, mit Konflikten, Schwierigkeiten und Enttäuschungen fertig zu werden, denn ihre Wünsche wurden oft sofort erfüllt.



Im Rahmen des zunehmenden Suchtmittelkonsums aller Art kommt dem **Jugendalkoholismus** eine besondere Bedeutung zu.

Nach der erst vor einigen Jahren abgeebbten Rauschgiftwelle erlebt die Bundesrepublik Deutschland nun eine Wiederbelebung des Suchtmittelproblems durch den stark zunehmenden Jugendalkoholismus.

Von den bereits behandlungsbedürftigen 1,5 Millionen Alkoholkranken in der Bundesrepublik sind 20 Prozent Frauen und etwa 10 Prozent Jugendliche und Kinder.

Es stellt sich die Frage, welche Ursachen es für diesen starken Anstieg des Jugendalkoholismus gibt und wie Eltern diesen Ursachen schon in der Erziehung vorbeugend entgegenzutreten zu können. Eine permanent protestende Umwelt, **nie zuvor tranken die Deutschen so heftig wie heute**, das ist zweifellos eine der Ursachen für den Jugendalkoholismus. Denn den wichtigsten **Einfluß** auf das Trinkverhalten von Jugendlichen haben die **Eltern**, wobei sich das Trinkverhalten der Mutter noch weitaus verhaltensprägender auf die Kinder auswirkt. Der Umgang mit dem Alkohol bei den Eltern hat „modellhafte“ Bedeutung für das Trinkverhalten der Kinder. Die Kinder machen nicht nur das Trinken als solches nach, sondern sie imitieren den ganzen Vorgang, die Art von Alkohol, die Mengen und die Schnelligkeit. Die „modellhafte“ Bedeutung des Trinkverhaltens der Eltern für die Kinder sollte Eltern dazu veranlassen, kritisch ihren eigenen Alkoholkonsum zu überprüfen. Je vernünftiger die Eltern gegenüber Alkohol eingestellt sind, desto vernünftiger werden es auch die Kinder sein.

Auch ständige Spannungen in der Familie fördern den Alkoholmißbrauch. Ein Kind muß sich verstanden und geborgen fühlen und Vertrauen zu den Eltern haben. Dann wiegt auch ein Krach, der ja bekanntlich in den besten Familien vorkommt, nicht so schwer. Wer aber ständig droht und straft, zerstört bei Kindern Mut und Vertrauen. Verständnis, aktive Hilfe und ein bißchen Trost helfen mehr als jede Strafe.

Auch Jugendliche, die sich langweilen, greifen leichter zum Alkohol. In unserer technisierten und industrialisierten Gesellschaft werden wir ständig mit neuen Reizen überflutet, die insbesondere Kinder und Jugendliche weit überfordern. Es entwickeln sich Gefühle der Langeweile und der Daseinsleere. Eltern sollten dem entgegenzutreten, indem sie die **Interessen ihrer Kinder so früh wie möglich unterstützen**. Dabei sollten sie praktische Hilfen und Ratschläge geben, z.B. durch die Anmeldung in einem Verein oder indem sie Geld für Zubehör und Bücher stiften.

Oft nehmen Jugendliche auch Alkohol, weil eine richtige Freundschaft fehlt.

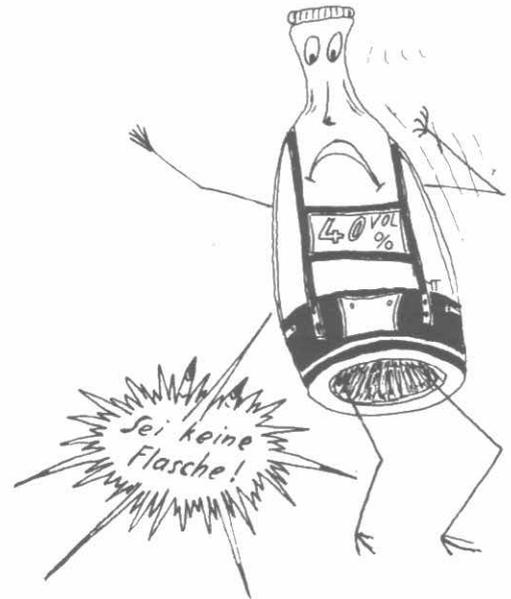
**Richtige Erziehung** von Kindheit an kann **vor seelischen Problemen schützen**, indem Eltern das Selbstvertrauen und die Selbständigkeit ihrer Kinder fördern. Sie sollten ihren Kindern Aufgaben und Verantwortungen geben, die ihren Fähigkeiten entsprechen, und sie nicht vor Schwierigkeiten abschirmen.

Die wichtigsten Vorbeugungsmaßnahmen gegen Alkoholmißbrauch sind in der Familie zu setzen, dort, wo eine junger Mensch in seiner Entwicklung noch beeinflusst werden kann. Aber auch Vorbeugungsmaßnahmen innerhalb der Gesellschaft können den Eltern diese Aufgabe erleichtern.

Es muß dafür gesorgt werden, daß jedem einzelnen Bürger unseres Staates eine **ausreichende Existenzgrundlage** geschaffen wird. Dies ist nur dann möglich, wenn ein optimales Ausbildungsangebot qualifizierte Berufstätigkeiten garantiert. Deshalb muß die **Jugendarbeitslosigkeit dringend beseitigt werden**.

Auf der anderen Seite muß denjenigen staatliche Unterstützung gewährt werden, die in persönliche oder wirtschaftliche Notlagen geraten sind.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Regierungen muß dahin zielen, alle Menschen mit der Problematik süchtigen Verhaltens bekanntzumachen und auf die gefährdenden Faktoren des Alkohols hinzuweisen. Diese Aufklärung muß durch Massenmedien, Informationsschriften und Beratungen erfolgen. Damit diese Aufklärung nicht erfolglos bleibt, sollten **Werbungen** für alkoholische Getränke in Medien, die von jungen Menschen besonders beachtet werden, insbesondere in Jugendzeitschriften sowie in



Funk- und Fernsehsendungen, die überwiegend auf junge Menschen zugeschnitten sind, **gesetzlich verboten** werden. Weiterhin sollten die Regierungen verschärft kontrollieren, daß Alkohol nicht an Jugendliche unter 18 Jahren verkauft wird, wozu auch ein **Verbot des Aufstellens von Automaten mit alkoholischen Getränken** zählen dürfte.

Nur wenn eine Zusammenarbeit zwischen den Familien und der Regierungen in Form der genannten Vorbeugungsmaßnahmen stattfindet, ist ein Siegeszug gegen den „**Teufel Alkohol**“ sicher!

Susanne Petersen

## Arbeit der JU

Auch in den kommenden Monaten wird die **Junge Union** für die Öffentlichkeit und ihre zahlreichen Mitglieder **etliche Veranstaltungen** anbieten, die wir Ihnen hier ankündigen möchten:

1. November 1979 (Donnerstag)– **Filmabend mit aktueller politischer Viertelstunde**  
(Der Film hat eine Länge von 1 1/2 Stunden)
8. November 1979 (Donnerstag)– **Die kommunalen Vorhaben in Kronshagen und den umliegenden Gemeinden**, ferner im Kreis Rendsburg - Eckernförde  
Referenten: Wolf-Dietrich Wilhelms, Kreistagsabgeordneter und  
Gemeindevertreter  
Sabina Hintze
15. November 1979 (Donnerstag)– **Der Stand der Diskussion um die Zukunft des Norddeutschen Rundfunks**  
Referent: Norbert Pagel
12. Dezember 1979 (Mittwoch)– **Filmabend mit aktueller politischer Viertelstunde**
15. Dezember 1979 (Sonntag)– **Weihnachtsfeier der Jungen Union Kronshagen und Umgebung im Gasthaus Landwehr**

Die Veranstaltungen am 1., 8. und 15. November, ferner am 12. Dezember 1979 beginnen jeweils in der **Geschäftsstelle der JU, Kieler Straße 63 a, Kronshagen, 19.30 Uhr!**

Gäste sind immer herzlich willkommen!

# SPD-Energiepolitik- eine Gefährdung !! 11

von Dr. Karl-Heinz Narjes, energiepolitischer Sprecher  
der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Der SPD-Parteivorstand hat einen Leitantrag Energiepolitik verabschiedet, der über die mit der Nutzung der Kernkraft zusammenhängenden Fragen ein genaues Studium verdient. Er dürfte als ein bemerkenswertes Dokument energiepolitischer Handlungsunfähigkeit der SPD in die deutsche Wirtschaftsgeschichte eingehen. Seine Mängel und Widersprüche verdienen ebenso sehr öffentliche Beachtung wie die Bedenkenlosigkeit, mit der bewährte marktwirtschaftliche Grundsätze beiseitegeschoben werden.

Die CDU/CSU und die SPD stimmen in der Grundrichtung "Weg-vom-Öl" überein. Der Leitantrag weist auch richtig auf die Konflikte im Nahen Osten und die Gefahr militärischer Auseinandersetzungen hin. Es fehlen aber Konsequenzen aus dieser Erkenntnis. Glaubt die SPD wirklich, daß wir es uns noch auf zwei Jahrzehnte leisten können, unsere Energieversorgung von der extrem labilen Situation im Nahen Osten abhängig machen zu können?

Warum verschließt sie sich der Erkenntnis, die auch Präsident Carter seinem Energieprogramm zugrundegelegt hat, daß nämlich spätestens 1990 eine entscheidende Verringerung der Abhängigkeit vom OPEC-Öl erreicht sein muß? Hätte sie diese Risiken unvoreingenommen durchdacht, müßte sie der Weg-vom-OPEC-Öl-Politik höchste Prioritätsstufe in unserer Energiepolitik

einräumen. Dann könnte sie nicht gleichzeitig einen friedenssichernden Kampf gegen das OPEC-Öl und einen ideologisch motivierten Kampf gegen den Strom, sprich die Kernenergie, führen.

Alle Parteien sind sich einig, die Kohle verstärkt zu nutzen. Es ist auch richtig, daß man jedes Stück Kohle nur einmal nutzen kann, daß also Mengen, die für eine Nutzungsart eingesetzt werden, für eine andere nicht mehr zur Verfügung stehen. Es ist schließlich auch richtig, daß die Förderkapazitäten in Deutschland nicht beliebig ausgeweitet werden können. Es sollte endlich auch unstreitig sein, daß selbst eine sofortige umfassende Ausweitung der deutschen Förderkapazitäten durch den Bau neuer Schächte vor 1990 keine Erweiterung des deutschen Kohleangebotes erbringen könnte. Dazu fehlen alle Voraussetzungen.

Bis zu dieser Erweiterung in den 90er Jahren müßten wir aber schon erhebliche Kapazitäten zur Veredelung der Kohle erreicht und in Betrieb genommen haben, wenn wir es mit der Priorität Weg-vom-OPEC-Öl ernst meinen. Dazu schweigt das SPD-Papier ebenso, wie zu der Frage, wie die im Prinzip für nötig gehaltene Importkohleversorgung heute gesichert werden kann. Wenn es nach dem SPD-Papier ginge, kämen wir im Wettlauf um die Kohlelagerstätten dieser Welt mit Gewißheit überall zu spät. Die auch naheliegende Frage, ob sofort auf deutsche Rechnung in Kohleexportländern Veredelungsanlagen gebaut werden sollen, wird ganz verschwiegen! KURZUM - ES GIBT KEINE KOHLEPOLITIK!

Auch die Ausführungen zur ELEKTRIZITÄTSVERSORGUNG sind widersprüchlich. Zwar wird zugegeben, daß die Umstellung des Wärmemarktes einen verstärkten Rückgriff auf Elektrizität, etwa für Wärmepumpen, auslösen wird, es wird auch eingeräumt, daß eine Verwendung der Braunkohle für Vergasung zu einer Minderung ihres Einsatzes für die Erzeugung von Elektrizität führen muß, es fehlt aber die entsprechende deutliche Konsequenz für den Bau von Kernkraftwerken. Selbst ein erheblich erweiterter Einsatz von Kohlekraftwerken könnte dieses Problem nicht lösen.

Wie können der SPD-Vorstand, also auch der Bundeskanzler Schmidt, es verantworten, den Zubau jedes einzelnen Kernkraftwerkes als eine Ausnahme zu deklarieren und den Eindruck zu erwecken, als ob - ohne Rücksicht auf Kosten - ein intensives Kohlekraftwerksbaupro-



Dr. Karl-Heinz Narjes mit seiner Frau

gramm dieses Problem lösen kann. Ein Parteivorstand, der seine Delegierten so offensichtlich in die Irre führt, hat seine Legitimation für verantwortliche Politik verloren.

Zur Irreführung gehört energiepolitisch auch, was über die Möglichkeiten einer wirksamen Energiepolitik gesagt oder unterstellt wird. Das Sparen von Energie ist eine wichtige Frage. Seit Jahren fehlt ein zusammenhängendes Konzept. Es wäre eine grobe Selbsttäuschung, wenn man den Eindruck erwecken wollte, als ob die Weg-vom-Öl-Politik allein mit einer Sparpolitik, die zum Teil auch erst nach langen Fristen greift, gelöst werden könnte. Wir brauchen gleichzeitig und gleichrangig eine Politik zur Förderung des Einsatzes anderer Energien, also der Kohle und der Elektrizität, zusammen mit einer optimalen Ausschöpfung unserer Gasversorgungsmöglichkeiten und der Vorbereitung auf eine umfangreichere Nutzung regenerativer Energiequellen im nächsten Jahrhundert.

Bedenklicher noch als die Irreführung über den Rang und die Möglichkeiten der Sparpolitik sind die Instrumente und Methoden, mit denen der Leitantrag diese Ziele erreichen will. Sie laufen auf eine weitgehende Ausgliederung der Energiewirtschaft aus dem Gefüge unserer marktwirtschaftlichen Ordnung hinaus. Dem Markt wird nur noch eine Lückenbüßerrolle dann und solange zugewiesen, wie das System staatlicher Verbrauchskontrolle und Energiebewirtschaftung nicht funktioniert.

Es wird dabei die Illusion gefördert, daß bewirtschaftete Energie billiger sein könnte, als eine Energie, die zu Marktpreisen angeboten wird.

Dirigismus und Bewirtschaftung bedeuten Bürokratie, Behörden und Bürokraten auf Kosten der Steuerzahler! Bewirtschaftung heißt Bevormundung des Verbrauchers, dem bestimmte Verhaltensweisen auferlegt werden sollen, und eine Bevormundung der Wirtschaft, der wettbewerbsbehindernde Produktionsauflagen gemacht werden müßten. Schließlich muß, wer Ge- und Verbote durchsetzen will, folgerichtig bereit sein, Energiekontrolleure und -schnüffler, also eine Energiepolizei einzusetzen.

DIES ALLES, WEIL DAS VERTRAUEN UND DER MUT ZUM MARKT FEHLT!

Wer sich die Optionen für einander entgegengesetzte Politiken offenhalten will, verweigert Entscheidungen. Wer immer nur von einer künftigen Politik spricht, leugnet die Notwendigkeit, die heute lösungsbedürftigen Probleme zu entscheiden.

Die SPD war nur noch zu einem Leitantrag der Politikverweigerung, des Zwiespaltes und der Zerrissenheit fähig. Auf dieser Basis ist eine Koalition der energiepolitischen Vernunft, ist die Wiederherstellung des Konsens über diesen lebenswichtigen Politikbereich nicht möglich!



Mitglieder der Frauenvereinigung der CDU in Quickborn  
Vierte von links, die Vorsitzende, Sigrid Vollbehrr

### Von der Frauenvereinigung

Auch in den vergangenen Monaten bot die Frauenvereinigung der CDU Kronshagen ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit zahlreiche Veranstaltungen an. Etliche interessante Fahrten standen auf dem Programm, z.B. informierten sich die Frauen in Quickborn über die dortige Spiellothek und besichtigten das Kernkraftwerk in Brunsbüttel. Das abwechslungsreiche Programm wird fortgeführt.

**Dr. Karl - Heinz NARJES kommt nach Kronshagen !**  
**Feuerwache — Donnerstag, 1. November 1979, 19.30 Uhr**

Veranstalter: Frauenvereinigung der CDU Kronshagen  
Sie, liebe Kronshagener, sind herzlich eingeladen

**FÜRDE**  
**SCHNEE- UND EIS-**  
**BESEITIGUNG**



*Der  
 nächste  
 Winter  
 kommt  
 bestimmt*

**Wir backen –  
 Sie genießen**

Zum Wochenende



Schwäb.  
 Eierzopf

Quarkstuten

Sie wissen doch ...  
 täglich bis abends  
 ofenfrische  
 Spitz- und Roggenbrötchen  
 aus Ihrer

**STADTBÄCKEREI**

Markt 8, Telefon 9 10 23

Drucksachen  
 vom Flugzettel  
 bis zum  
 Vierfarbendruck



**Gotthardt Simons**  
 Buchdruck · Offset · Fotosatz  
 Bonienstr. 56 2300 Kiel  
 Telefon: 0431 / 6 34 45

**WEIPERT  
 ORIENT**

Die gepflegte Fachabteilung  
 Direktimporte aus den Zentren orientalischer  
 Knüpfkunst. Offenes Zollager.

IN DER 4. ETAGE

**HYDROKULTUR**

Reiche Auswahl an Schnittblumen und Topfpflanzen  
 in bekannter Güte

FLEUROP - DIENST – Nach Geschäftsschluss: Blumenautomaten

*Blumen-Beeck*

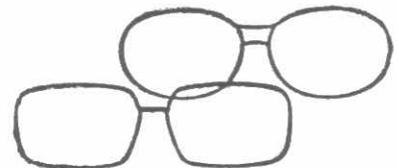
Kronshagen, Eichkoppelweg 19

Telefon 58 20 30

**schröder**

**O P T I K**

staatl. gepr. Augenoptiker und Augenoptikermeister  
 Inhaber Jürgen Schröder – Meddagskamp 4  
 2300 Kronshagen – Ruf (0431) 54 13 20  
 Batterien für Hörgeräte – Zubehör für Kontaktlinsen  
 Geschäftszeiten: Montag - Freitag 8.30 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.00  
 Samstag von 8.30 - 12.00 Uhr



**Wer gut sieht**

**ist besser dran**

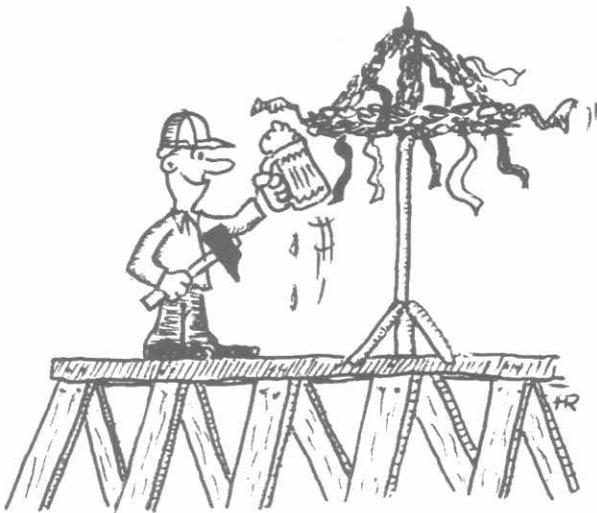
# Richtfest beim DRK-Kronshagen

Ein großer Tag war es für den Ortsverein des DRK Kronshagen, als kürzlich im ehemaligen Bahnhofsgebäude Richtfest gefeiert wurde. Der noch größere Tag wird also bald kommen: Wir werden ausführlich über die Einweihung berichten.

Udo Gidde, Ortsvorsitzender des DRK in Kronshagen, gab einen ausführlichen Überblick über die Entstehungsgeschichte des künftigen Stützpunktbau und machte sehr deutlich, wie notwendig, und das wurde wohl jedem Anwesenden klar, dieses "eigene Reich" für den



Der künftige DRK - Stützpunkt



großen Verein und seine vielfältigen Aufgaben ist. Seit der Gründung der Bereitschaft im Jahre 1965 hat die Arbeit des Roten Kreuzes in Kronshagen sowie die Anzahl der Mitglieder einen lebhaften Aufschwung genommen. 1965 hatte der Ortsverein 140 Mitglieder, 1975 waren es bereits 500 und 40 aktive Frauen und Männer in der Bereitschaft sowie 60 Kinder und Jugendliche im Jugendrotkreuz. Heute hat der Verein ca. 1.300 Mitglieder. Davon sind 80 Frauen und Männer in der Bereitschaft bzw. im sozialen Arbeitskreis und ca. 160 Kinder und Jugendliche im Jugendrotkreuz.

Im Laufe der Jahre wurde die Arbeit dadurch erheblich erschwert, daß nur unzureichende und dezentralisierte Räumlichkeiten zur Verfügung standen. So erfolgte die Ausbildung der Bereitschaft weitgehend in der Feuerwehr und im Bundeswehrkrankenhaus, Gruppenabende des JRK in der Eichendorffschule und später im Haus der Christus-Gemeinde an der Kopperpähler Allee, die Breitenausbildung und öffentliche Veranstaltungen im Feuerwehr-Gerätehaus und im Sportheim des TSVK und seit gut einem Jahr in den ehemaligen Räumen der Gemeindebücherei, die Ausbildung der Kochgruppe und Gerätelagerung in der Brüder-Grimm-Schule. Der Lagerraum für das Katastrophenschutzgerät befindet sich in der Realschule, die Krankenwagengarage auf dem Grundstück von Frau Bock, Kieler Straße 63, und die im Jahre 1978 eingerichtete Kleiderkammer in den ehemaligen Räumen der Gemeindebücherei.

Das Zigeunerleben mußte ein Ende haben. Schon 1972 wurden verschiedene Anläufe unternommen, um dem Ziel, einen DRK-Stützpunkt zu errichten, näherzukommen. Mit Hilfe der Gemeinde Kronshagen, die einen Betrag von DM 100.000,-- binnen kurzer Zeit zur Verfügung stellte, konnte der alte Bahnhof, der Gemeinde erworben werden.

Viele weiteren Institutionen beteiligten sich an Finanzierungen. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde steuerte DM 74.700,-- bei, DM 30.000,-- Unterstützung kamen aus dem persönlichen Fonds des Ministerpräsidenten, Dr. Gerhard Stoltenberg, aus dem Spiel 77 DM 20.000,--. Der DRK-Verein hat auch eine stolze Summe aufzubringen: DM 164.300,--.

Es wird sich lohnen: Nach Fertigstellung stehen 1 Versammlungsraum, 2 Gruppenräume, 1 Büroraum, 1 Bastelraum, 1 Teeküche und ein Lagerraum für Katastrophenschutzgerät zur Verfügung.

Udo Gidde abschließend: Dieses Haus wird mit Leben erfüllt werden - zum Segen der Bürger, die der Hilfe bedürfen!



Was hier „getan“ wurde, kann jeder sehen.

## EIN BESUCH BEIM LANDESAMT FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE UND BEI DER AUSGRABUNGSGRUPPE IN FLINTBEK

Auf den Äckern unserer Dörfer werden immer wieder Relikte aus längst vergangener Zeit gefunden. Beweise menschlichen Lebens, für Besiedlungen in der Stein- und Bronzezeit (3. bis 2. Jahrtausend v. Chr.). Diese Tatsache und unser besonderes Interesse für Geschichte waren Grund genug, dem Landesamt für Vor- und Frühgeschichte im Schloß Gottorp bei Schleswig einmal einen Besuch abzustatten und uns an Ort und Stelle über die Aufgaben dieser Behörde und den Stand der Ausgrabungsarbeiten in Schleswig-Holstein informieren zu lassen. Das Gespräch, welches wir mit Herrn Bauch, M. A. (zuständig für den Denkmalschutz), Herrn Dr. Kramer (zuständig für Publikationen) und Herrn Dr. Kühn (zuständig für Grabungswesen) führten, war hochinteressant. Leider können wir die Fülle von Informationen nur in sehr geraffter Form wiedergeben.

Das Landesamt überwacht den Zustand der archäologischen Denkmäler, sorgt für ihre Unterhaltung bzw. Instandsetzung und wendet eventuelle Gefahren ab. Gegebenfalls müssen archäologische Denkmäler durch wissenschaftliche Ausgrabungen gesichert oder andere denkmalpflegerischen Maßnahmen eingeleitet werden. Die Landesaufnahme bildet den Kern aller Vorhaben. D. h.: Die Inventarisierung wird systematisch durchgeführt. Diese "archäologische Landesaufnahme" ist als hervorragende wissenschaftliche Leistung weit über die Grenzen des Landes hinaus wichtig. Daher bittet das Landesamt jeden Mitbürger, der vor- und frühgeschichtliche Funde (Steinbeile, Klingen usw.) besitzt oder Kenntnis davon hat, dieses möglichst unverzüglich unmittelbar oder über die Gemeinde der Denkmalschutzbehörde mitzuteilen.

Die Eigentumsrechte können vom Landesamt nicht angetastet werden. Die Fundgegenstände bleiben dem Finder erhalten. Es besteht jedoch eine Meldepflicht.

Das Interesse am Denkmalschutz wächst, wie wir erfuhren, ständig. Jährlich gehen beim Landesamt etwas 400 bis 500 Meldungen ein.

Seit einigen Jahren häufen sich die Funde ganz erheblich, und das hat seinen erklärlichen Grund in der dynamischen Entwicklung der landwirtschaftlichen Maschinen. Heutzutage wird wesentlich tiefer gepflügt. Die Pflugschalen greifen jetzt tiefer in den Boden hinein, in Tiefen, die Jahrtausende lang nicht mehr berührt worden waren. So kommt es zu akuten Gefährdungen archäologischer Denkmäler, die als hervorragende Quellen für archäologische Siedlungsforschung angesehen werden müssen.

Unter der Verantwortung des Landesamtes für Vor- und Frühgeschichte werden seit Jahren besondere Grabungen in den Gebieten vorgenommen, die aus den genannten Gründen als

besonders gefährdet gelten. Die akut gefährdeten Denkmäler umfassen zur Zeit die Zahl von etwa 95 Positionen, darunter neben einzelnen Denkmälern ganze Denkmälergruppen. Zu diesen Objekten, die akut gefährdet sind, gehören auch Denkmäler im Krei-



se Rendsburg-Eckernförde: In Borgdorf, Österrönfeld und u. a. auch in Flintbek, wo wir uns die Ausgrabungsarbeiten vor Ort zeigen ließen und von dem Leiter der Ausgrabungsgruppe, Herrn Dieter Stoltenberg, detailliert erklären ließen.

Bei den Funden handelt es sich um ausgedehnte stein- und bronzezeitliche Hügeldekropole (Gräber aus alter Zeit), die durch Beackerrung sehr gefährdet sind. Bereits vor Jahren wurde dort am Schönhorster Weg auf einem Moränenzug eine große Grabhügelkette von etwa 60 Hügeln festgestellt. Bereits 1977 wurden Ausgrabungen durchgeführt. Eine Kleinsiedlung sollte entstehen. Nach der Entdeckung der Funde war es möglich, einige interessante archäologische Befunde vor unkontrollierter Zerstörung durch Bauarbeiten zu sichern. Am Schönhorster Weg lagen Reste eines Großsteingrabes aus der jüngeren Steinzeit (Mitte 3. Jahrtausend v. Chr.) und zwei überpflügte, flache Grabhügel aus der Bronzezeit (2. Hälfte 2. Jahrtausend v. Chr.). Außerdem fand man dort Urnengräber aus der späteren Bronzezeit und der frühen Eisenzeit (1. Jahrtausend v. Chr.) Es ge-



Dieter Stoltenberg zeigt Knochenreste aus alter Zeit.

legt und mit Steinen ringsumher gesichert, anschließend mit Erde überhäuft. Diese Körperbestattung wurde in der Eisenzeit durch die Verbrennung der Leichen abgelöst. Die vielen gefundenen Urnen mit Knochenresten sind Beweis für diese "Sittenänderung".

Auf unsere Frage, warum dieser Grabhügel eine derartige Größe hätte, erhielten wir folgende Antwort:

Die Bestattungen wurden nebeneinander und übereinander vorgenommen und jeweils immer Erde aufgeschüttet. Diese "Übererdbestattungen" seien typisch für die Bronzezeit.

Laufend würden in der Nähe der Gräber Keramikstücke gefunden, typische Hinweise auf eine Siedlung. Plünderungen von Gräbern wurden wohl zu jeder Zeit vorgenommen. Wie uns Herr Stoltenberg erklärte, hätten die Menschen schon früher den Wert z.B. eines Bronzeschwertes erkannt und oftmals die kostbaren Beigaben entfernt.

Wir konnten uns an Ort und Stelle ein Bild davon machen, daß die archäologische Arbeit wahrlich eine Sisyphusarbeit darstellt. Fotografieren, Vermessen, Abzeichnen auf Millimeterpapier, alles wird peinlich genau vorgenommen und festgehalten. Der Archäologe kann somit jederzeit Vergleiche anstellen. Alle Daten dienen dazu, wissenschaftlich zu ermitteln, wie die Menschen vor tausenden von Jahren gelebt haben.

Herr Stoltenberg hofft, daß im Laufe der nächsten vier Wochen – die Arbeiten sollen dort dann in diesem Jahr abgeschlossen werden – noch wertvolle Erkenntnisse über das Siedlungsleben der Steinzeitmenschen gewinnen werden. Hier "schwimmt" der Archäologe noch.

lang, auch Indizien dafür zu sichern, daß sich die Siedlungen bei den Hügeln befanden. Selbst Teile der alten Ackerflächen wurden nachgewiesen. Freilich konnte als Sicherungsgrabung nur eine kleine Anzahl von akut gefährdeten Gräbern durchgeführt werden. Die Vielzahl der überpflügten Grabanlagen konnte vorerst nicht untersucht werden. Dies wurde nunmehr im Jahr 1979 in Angriff genommen.

Dieter Stoltenberg berichtete, daß am jetzigen Ausgrabungsort ca. 80 Bestattungen seit der Bronzezeit bis hin zur Völkerwanderung vorgenommen worden sind. Man könne sogar den Nachweis einer Siedlung erbringen, die zu Beginn der Steinzeit dort gestanden haben muß (ca. 3000 Jahre v. Chr.). Was für ihn faszinierend sei: Vor so langer Zeit hätte es bereits Bauern in diesem Gebiet gegeben.

In diesem Jahr sind 4 Grabhügel in Augenschein genommen worden. Es ist festgestellt worden, daß mehrere Grabhügel keine Beigaben (Schwerter, Beile usw.) hatten. Die Ausgrabungen konzentrieren sich zur Zeit auf einen Kernhügel. Dort sind zahlreiche Baumsarggräber nachweisbar. Der Körper wurde in einen Baumsarg ge-



Die Ausgrabungsstelle in Flintbek

## „1.-Klasse-Musikladen“ mit kleinen Preisen für große Musiker

Beethoven sämtl. Klavierkonzerte (11 Langspielplatten)	69,-
Mozart, Don Giovanni (3 Langspielplatten)	36,-
Mozart, Die Hochzeit des Figaro (3 Langspielplatten)	36,-
Mozart, Die Entführung aus dem Serail (3 Langspielplatten)	36,-
Mozart, Cosfan tutte (3 Langspielplatten)	36,-
Mozart, sämtliche Klavierkonzerte (12 Langspielplatten)	68,-
Mozart, Sinfonien / Karajan (3 Langspielplatten)	28,-
Bach, Weihnachtsoratorium - Karl Richter (3 Langspielplatten)	39,-
Verdi, Rigoletto (2 Langspielplatten)	20,-
Tschaikowskij, Schwanensee (2 Langspielplatten)	29,-

# Ziemann

HOLSTENSTRASSE — HOLSTENPLATZ  
Telefon 92309, Ihr direkter Bestelldraht  
für Klassik-Schallplatten

## Alle Pflanzen für Ihren Garten

*Pflanzenhof Wittland*

**HEINRICH MEIER**  
MARKENBAUMSCHULEN



Kronshagen, Claus-Sinjen-Straße — Telefon 58 91 35  
Kiels größter Pflanzenanzuchtbetrieb

### Jetzt pflanzen:

Koniferen, immergrüne Gehölze, Heldekraut,  
Ginster, Rhododendron, Azaleen, Clematis,  
Stauden, Gräser, bodendeckende Pflanzen, Blu-  
menzwiebeln, Johannisbeeren, Busch- und  
Stammobstbäume

## CITY-GRILL



### Der gepflegte Imbiss

#### Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	von 11.00 - 20.00
Samstag	von 11.00 - 14.00 und 17.00 - 20.00
Sonn- und Feiertags	von 17.00 - 21.00

Unsere Telefonnummer 0431 / 58 22 89



## Hans Martens

Erd- und Feuerbestattungen - Überführungen  
Seebestattungen

Kiel · Wörthstraße 7-9 · Ruf 150 55

### BESTATTUNGEN

in jeder gewünschten Ausführung und Preislage  
für alle Versicherungen und Sterbekassen

**Auf Wunsch Hausbesuch**



## FIRMENGRUPPE HERBST

2300 KIEL · HOLSTENPLATZ 1-2  
(IDUNA-HAUS)  
FERNRUF 0431-91194  
FERNSCHREIBER 2-92960



EINFAMILIENHÄUSER  
EIGENTUMSWOHNUNGEN  
GRUNDSTÜCKE



UNTERNEHMENSBERATUNG  
KAPITALANLAGEN SOWIE  
STEUERBEGÜNSTIGTE MASSNAHMEN  
INDUSTRIEFINANZIERUNG  
KOMMUNALDARLEHEN

# *Geschichtsunterricht* - eine dringende Notwendigkeit

Als geschichtsbewußter und geschichtsinteressierter Bürger unseres Landes muß man erschüttert sein, wenn man sich den geschichtlichen Wissensstand der heutigen Jugend in der Altersgruppe von 16 – 22 Jahren vor Augen führt. Da heißt der erste Bundeskanzler nicht mehr Adenauer, sondern Lübke, Heinemann wird zum ersten deutschen Bundespräsidenten ernannt, und wenn man dann fragt, wie denn eigentlich der Bundespräsident gewählt wird, erhält man mehrere verschiedene Antworten, nur keine richtige. Wenn man schon bei Fragen, die die alljüngste deutsche Geschichte betreffen, so wenig Wissen vorfindet, kann man sich unschwer vorstellen, daß der allgemeine Wissensstand über die deutsche Geschichte von 1870 – 1945 noch katastrophaler ist, von der Zeit vor 1870 ganz zu schweigen.

Aufgrund dieser Tatsache drängt sich einem unwillkürlich die Frage auf, **inwieweit der Geschichtsunterricht an unseren Schulen überhaupt noch effektiv ist**. Ein Blick auf die Lehrpläne läßt uns die Situation gar nicht in einem so negativen Bild erscheinen.

Spätestens ab der fünften Klasse sind zwei Stunden Geschichte wöchentlich in diesen Plänen pro Klasse vorgesehen. Auch der zu behandelnde Themenstoff ist bis in das kleinste Detail vorgeplant und endet mit der jüngsten Geschichte der Bundesrepublik. Doch leider sind diese Lehrpläne nur reine Theorie der betreffenden Schulaufsichtsbehörden. **In der Praxis zeigt sich dann die Diskrepanz zwischen zu behandelnden und tatsächlich behandelten Themengebieten**. Bedingt durch den Unterrichtsausfall und durch Einsetzen von teilweise nicht fachlich didaktisch geschulten Lehrkräften erreichen die wenigsten Klassen das im Lehrplan vorgesehene Ausbildungsziel. Für die meisten endet die deutsche Geschichte spätestens im Jahre 1932. Die Geschichte des Nationalsozialismus, mit der gerade in der heutigen Zeit wieder führende Unionspolitiker in diffamierender Weise in Verbindung gebracht werden, entfällt in vielen Klassen aus Zeitmangel. Wie sollen nun junge Bürger unseres Landes den Wahrheitsgehalt einer solchen Diffamierungskampagne vom linken Flügel unserer Regierungsparteien bewerten können, wenn sie in der Schule in keinster Weise über die Vorgänge des in der Zeit von 1919 – 1932 ansteigenden und von 1933 – 1945 allein das Schicksal Deutschlands bestimmenden Nationalsozialismus objektiv informiert werden?

An der allgemeinen geschichtlichen Unkenntnis ist aber auch die zeitweise Zusammenlegung der Fächer „Geschichte“ und „Erdkunde“ zum Fach „Gemeinschaftskunde“ schuld. Hierbei wird ein Fach in vielen Fällen von zwei

Lehrkräften unterrichtet, die ihre unterschiedlichen Lehrpläne aufeinander abstimmen müssen. Dies aber hat aus eigener Erfahrung zur Folge, daß man weder im Fach Geschichte noch im Fach Erdkunde in ausreichendem Maße das geplante Lehrziel erreicht. Zum Glück haben die **Schulaufsichtsbehörden diese Tatsache erkannt** und so weit wie möglich **eine Trennung dieser beiden Fächer** veranlaßt.

Natürlich kann man nicht nur der Schule und dem jeweiligen Kultusministerium die Alleinschuld an dieser Misere im Fach Geschichte geben. Der Hauptfaktor ist das große Desinteresse der Jugendlichen an diesem Fach. Hier muß durch Intensivierung des Unterrichts dem jungen Menschen klar gemacht werden, daß der geistige Wissensstand sowie die ganze Kultur unseres Volkes nur aus unserer Geschichte herzuleiten sind.

Auch das **Phänomen der unpolitischen Jugend** ist dadurch zu erklären, daß ihr auf Grund mangelnder geschichtlicher Kenntnisse eine Bewertung aktueller politischer Probleme, die sehr häufig auf einem geschichtlichen Hintergrund basieren, nicht möglich ist.

Um aus der Misere im Fach Geschichte herauszukommen, kann die **Marschroute für die nächste Zeit** also nur lauten:

1. **Intensivierung des Geschichtsunterrichts** durch Erweiterung der vorgesehenen Wochenstundenzahlen in den Lehrplänen auf vier Stunden.
2. **Ernennung des Faches Geschichte vom Nebenfach zum Hauptfach**, um den Schülern das Gefühl der Nebensächlichkeit dieses Faches zu nehmen.
3. **Objektiver Geschichtsunterricht**, d.h., daß ganz besonders in diesem Fach keine Verfassungsfeinde als Lehrkräfte eingesetzt werden dürfen, die das Geschichtsbild zu ihren Gunsten und zu Ungunsten der deutschen Geschichte verfälschen.

Hier liegt die große Herausforderung an unseren neuen Kultusminister Dr. Peter Bendixen, durch geeignete Maßnahmen allen jungen Bürgern zu einem objektiven Geschichtsbild zu verhelfen.

Norbert Pagel

# Für die Hausfrau

# Der praktische Tip

TIEFKÜHLKOST - QUALITÄT ERHALTEN DURCH RICHTIGE BEHANDLUNG

Die Anzahl an Gefriergeräten in privaten Haushaltungen ist in den letzten Jahren ständig angestiegen, ein Beweis dafür, daß Tiefkühlkost immer beliebter wird.

- Zum Einfrieren eignet sich nur beste Rohware, je frischer, desto besser. Größte Sauberkeit ist wichtig, da die Oberflächenkeime beim Einfrieren nicht abgetötet werden und sich beim Auftauen sehr schnell weiter vermehren können.
- So schnell wie möglich einfrieren, deshalb Vorgefrierfach nutzen und das Gerät vorher auf "Super" stellen.
- Zubereitete Speisen vor dem Einfrieren gut abkühlen lassen, denn gefrierender Wasserdampf in der Verpackung bildet eine Reifschicht, die die Kühlung verringert und die Stromkosten erhöht. Ausnahmen: Gebäck. Es bleibt am frischesten, wenn es noch heiß verpackt und noch warm in das Gefrierfach gelegt wird.

## Das gemütliche Café

erwartet Sie zu einer Tasse Kaffee mit dem stets frischen Kuchen aus Meisterhand.

## Café Pilz

Kronshagen, Meddagskamp 2a-2b - Telefon 58 93 25

Verkauf auch außer Haus.

Geöffnet Montag bis Samstag von 6.30 bis 18.00 Uhr

Sonntag von 11.00 bis 18.00 "



### BMW 6-Zylinder-Triebwerke: Starten Sie bei uns in die Zukunft.

Mit dem BMW Reihen-6-Zylinder bieten wir Ihnen ein Automobiltriebwerk für die Spitzenklasse an, das nicht nur erstklassig, sondern vor allem konsequent zukunftsgerecht ist. Entscheiden Sie sich bereits heute für die zukunftssichere Lösung und wählen Sie Ihre Version des Fortschritts: Wirtschaftlichkeit.

Wir bieten Ihnen dieses einmalige Konzept vom BMW 320 bis hin zum BMW M1 in 13 Alternativen.

Ob Kauf oder Leasing...

Überzeugen Sie sich selbst bei einer Probefahrt!

**Schmoldt & Axmann**

Kiel, Alte Weide/Eckernförder Str.

Tel. (0431) 1 50 50

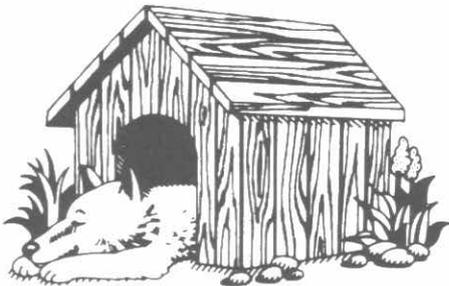


- Das Verpackungsmaterial muß gefriergeeignet sein. Strumpftüten oder Müllbeutel sind völlig fehl am Platze. Joghurt- oder Quarkbecher eignen sich durchaus für die kurzfristige Aufbewahrung von Lebensmitteln, bei tiefen Temperaturen werden sie jedoch leicht brüchig.
- Deckel fest zudrücken und aus Beuteln die Luft herausstreichen, sonst kommt es zu einer Reifschicht in der Verpackung, und die Haltbarkeit verringert sich.
- Bei beschädigter oder nicht fest anliegender Verpackung kommt es bei Geflügel zu Austrocknungserscheinungen, auch Gefrierbrand genannt, so daß die betroffenen Stellen schlecht verdaulich werden.
- Haltbarkeitsfristen beachten! Grundsätzlich gilt: je fetter, desto weniger lange haltbar, da das Fett auch im Gefriergerät ranzig wird.
- Pilze werden durch Blanchieren leicht lasch und fade. Pilze deshalb möglichst in wenig Fett dünsten und dann einfrieren. Feste Röhrlinge eignen sich besser als Lamellenpilze.
- Werden einzelne Fleischteile durch Folie voneinander getrennt, wird das Auftauen erleichtert.
- Geflügel vor dem Auftauen aus der Verpackung nehmen und im Gefäß abdecken. Geflügel bleibt am zartesten und saftigsten, wenn es langsam im Kühlschrank aufgetaut wird. Schneller geht es bei Zimmertemperatur. Ein eiliges Auftauen unter dem Kaltwasserstrahl in der Verpackung sollte nicht die Regel sein, auch nicht die Verwendung von heißem Wasser.

# WO

finden Sie  
in Ihrer Nähe  
noch einen Baumarkt  
mit außergewöhnlicher  
Auswahl und solider  
Fachberatung?

**Die schönste Art,  
Holz zu schützen.**



Der gute Ton für jedes Holz:  
12 herrliche Grundfarben,  
die Maserung  
und Natürlichkeit  
erhalten.

**XYLADECOR®**  
FARBIGE  
HOLZSCHUTZ-LASUR **200**

Ihr XYLADECOR 200-Lieferant

**Keinen -  
außer uns!**

**BAUMARKT  
PETERSEN**

Eckernförder Straße 211  
(gegenüber Nord-  
marksportplatz)

Tel. 0431/54 20 16

